

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **18 (1852)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch dieses Werk ersetzt einen Mangel; es hat bis jetzt nicht an umfassenden Geschichtswerken des Krieges gefehlt, wohl aber an einer Darstellung, die neben ihren geschichtlichen Zwecken auch zugleich als Einführung in die Wissenschaft gedient, die neben den Bedürfnissen des Wissenden die des Schülers beachtet hätte und daß dieß hier geschieht, begründet auch den Vorzug dieses Werkes namentlich für jüngere Offiziere, auf deren Bücherpulte das Werk nicht fehlen sollte. Bedenken wir alle, was Napoleon gesagt: „La connaissance des hautes parties de la guerre ne s'acquiert que par l'expérience et par l'étude de l'histoire des guerres et des batailles des grands capitaines . . . lisez, relisez l'histoire des campagnes d'Alexandre, d'Annibal, de César, de Gustave Adolphe, de Turenne, de prince Eugène; modelez vous sur eux, c'est le seul moyen le devenir grand capitaine.“ Wenn nun auch nicht jeder von uns ein Feldherr werden will, so strebt doch wenigstens jeder darnach, seiner Pflicht in seinem Kreise Genüge zu leisten, insofern er den Namen Offizier verdient; zum Gelingen dieses Strebens aber ist das Studium der Kriegsgeschichte das sicherste und unfehlbarste Mittel.

12) Ott, Joseph, das System der Fechtkunst à la contrepoinde für den Stoß und Hieb. Zum Unterricht in Fechtschulen sowie zur Selbstbildung, nebst den Verhaltungen im Zweikampfe, Generalassaut, Duell oder Wettkampf mit Rechts-, Links-, Kunst- und Naturfechtern, nebst einem Anhange „Geschichte des Duells“. Erstes Buch, das Stoßfechten. gr. 8. geh. 192 Seiten, nebst einem Heft von 47 Abbildungen. Ollmütz. G. Hölzel. Preis für das ganze Werk Fr. 12.

Der Gebrauch seiner Waffe sollte keinem Offiziere eine terra incognita sein, namentlich nicht dem Infanterieoffiziere, der bei uns am ehesten in Fall kommt vom Leder zu ziehen und sich der Klinge zu bedienen, sei es zur Vertheidigung, sei es zum Angriff. Wer damit vertraut ist, fühlt sich sicherer und fester im Augenblick der Gefahr. Bedarf nun freilich der Schüler eines Lehrers, um zu diesem Grade zu gelangen, so sind doch Handbücher wie das vorliegende, namentlich für Geübtere in der Fechtkunst eine sehr lehrreiche Anregung. Das hier besprochene zeichnet sich vor andern uns bekannten Werken ähnlichen Inhaltes durch eine klare umsichtige Anordnung des Stoffes, durch vollständige, der Praxis entnommene Vorschriften und durch sehr sauber ausgeführte Abbildungen aus, die viel zum richtigen Verständniß beitragen. Vielleicht hätte das Ganze noch etwas kürzer gefaßt sein dürfen. (Fortsetzung folgt.)

Inhalt: Vom Defilement bei Feldverschanzungen. (Mit Plänen.) — Die Armee als Volksschule. — Umschau in der Militärliteratur.
